



Hochbetrieb in den Wäldern

900 Grundschüler tummelten sich gestern beim Wald-erlebnistag im südlichen Ostholstein. Seite 9

Flüchtlinge: Hier ist Hilfe willkommen

In allen Gemeinden haben sich Helferbörsen gebildet. Dringend gesucht werden aber auch Sachspenden und vor allem Wohnraum.

Ostholstein – Sie kommen mit leeren Händen. Flüchtlinge, die den beschwerlichen Weg nach Deutschland bewältigt haben, brauchen alles: Kleidung, Möbel, Hausrat, Beratung, Deutschkurse, Hilfe jeder Art. Wer koordiniert die Hilfe, wo werden Spenden gesammelt?

Sachspenden können ins Sozialkaufhaus Möbioh (Eutin, Ohmstraße 7, Telefon 045 21/77 53 33) gebracht werden. Die Mitarbeiter dort holen Möbel auch ab. Leiter Jürgen Redepenning zählt auf, was dringend gebraucht wird: Einzelbetten, zweitürige Kleiderschränke, Kleinmöbel, Kinderbetten, Kinderbettzeug, Handtücher und alles, was ein Haushalt braucht, von der Pfanne bis zum Handfeger, sowie Bekleidung, vor allem Kinderkleidung. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden statet das Sozialkaufhaus Wohnungen für Flüchtlinge aus.

Eutin: Die Hilfe für Flüchtlinge wird von Sophia Schutte koordiniert. Ihre und eine weitere Stelle für Christian Grantz wurden von der Stadt geschaffen, um Asylbewerber zur Seite zu stehen. Hilfsangebote werden möglichst per Mail erbeten (s.schutte@eutin.de), weil sie so am effizientesten bearbeitet werden können. Kleiderspenden werden derzeit nicht benötigt, Helfer umso mehr: etwa für Begleitungen zum Arzt oder für Familienbetreuung. Spenden werden ebenso via Internet vermittelt. Der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Eutin hat ein „virtuelles Lager“ eingerichtet. Zur Kontaktbörse zur Vermittlung von Sachspenden geht es unter www.virtuelles-lager-eutin.jimdo.com oder unter www.eutin.de, dann Rubrik Service/Flüchtlingshilfe/Spenden. Aktuell leben in Eutin 129 Flüchtlinge, 98 müssen in diesem Jahr noch aufgenommen werden. „Noch klappt die dezentrale Unterbringung gut, aber wir suchen ständig Wohnraum“, sagt Stadtmanagerin Kerstin Stein-Schmidt.

Bosau: Alle Fäden laufen im Amt Großer Plöner See zusammen. Dort koordiniert Peter Boye, Tel. 045 22/74 71 43, die Hilfe für Flüchtlinge. Viele Menschen nähmen Kontakt zu ihm auf, um Flüchtlingen beizustehen. Außerdem hat Boye zwei Lagerstellen für Spenden. Möbel kann



Im Sozialkaufhaus Möbioh in Eutin sortieren Melanie Klotz (links) und Antje Günther-Kansiz Kleiderspenden.

Fotos: Susanne Peyronnet



Solche kleinen Kleiderschränke, wie sie Martina Rönnau und Patrick Lutter im Sozialkaufhaus zeigen, werden besonders dringend gesucht, ebenso wie Kinderbetten.

er nicht annehmen, dafür fehlt der Platz. Bosau hat zurzeit 24 Flüchtlinge untergebracht. 20 werden in diesem Jahr noch kommen. „Ich bin auf der Suche nach Wohnraum, ich nehme alles“, sagt Boye.

Malente: Bernhard Kardell (Tel. 045 23/20 16 40 oder E-Mail b.kardell@t-online.de) und Hans-Jürgen Weber sind dabei, gemeinsam mit der Awo ein Helfer-Netzwerk aufzubauen. Die Gemeinde will der Awo als externem Dienstleister die Betreuung der Flüchtlinge übertragen, es sind aber noch einige bürokratische Hürden zu nehmen. Deshalb bittet Kardell um Geduld: „Es gibt eine hohe Bereitschaft zu helfen, aber diese Hilfe können wir noch nicht abrufen.“ Wer sich als Helfer meldet, möge es nicht missverstehen, wenn er nicht sofort eingesetzt wird.

Austausch im Netz

„Ostholstein hilft Flüchtlingen“: Unter diesem Motto tauschen sich Mitglieder der gleichnamigen Gruppe auf Facebook zum Thema Flüchtlingshilfe aus. Gegründet im Frühjahr zählt die Gruppe inzwischen rund 600 Mitglieder. Täglich posten sie Beiträge zu Hilfsaktionen, Veranstaltungen, benötigten oder abzugebenden Sachspenden, aber auch Presseartikel und Infos zur Flüchtlingspolitik.

● **Adresse:** www.facebook.com, dort „Ostholstein hilft Flüchtlingen“ in die Suchmaske eingeben.

Ratekau: Derzeit werden 116 Asylsuchende in der Gemeinde Ratekau betreut. Bis Ende des Jahres werden es 90 mehr sein, schätzt Ordnungsamtsleiterin Christine Treder-Rabbe. Bei ihr, Telefon 045 04/803-300, und bei ihrer Mitarbeiterin Renée Krüger, Telefon 045 04/803-320, laufen viele Fäden zusammen. Vorrangig werden Wohnungen gesucht. „Da wir an einer dezentralen Unterbringung festhalten wollen, sind wir ständig auf der Suche nach geeignetem und bezahlbarem Wohnraum“, so Treder-Rabbe. Benötigt werden auch Sachmittel. Ganz konkret Einzelbetten, gut erhaltene Matratzen, Bettgestelle, aber auch gut erhaltene Kochtöpfe und Geschirr. Dringend gebraucht werden zudem verkehrssichere Fahrräder, Esstische und Stühle sowie Startersets für den Haushalt, in denen sich Kehrschaukel, Handfeger, Besen, Schrubber,

Feudel, ein Zehn-Liter-Eimer, Spül- und Putzmittel und Lappen befinden. Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, wende sich an die Ratekauer Flüchtlings-Beauftragte Elke Mazylis, Telefon 01 72/297 48 13.

Ahrensböck: In der Gemeinde sind zur Zeit etwa 55 Flüchtlinge untergebracht, bis Ende des Jahres kommen 43 weitere hinzu. Die freiwillige Hilfe koordiniert bei der Verwaltung Bettina Patzke, Telefon 045 25/49 51 44. Für Wohnungsangebote für die Flüchtlinge ist Tim Jallas, Telefon 045 25/49 51 29, zuständig. Außerdem hat sich in der Gemeinde schon vor Monaten ein Kreis freiwilliger Helfer gegründet. Die Flüchtlingshilfe Ahrensböck ist unter der E-Mail-Adresse jrkuehl@gmx.de erreichbar.

Timmendorfer Strand: Wer Flüchtlingen mit Sachspenden helfen will, ist beim Ordnungsamt an der richtigen Adresse. Empfohlen wird ein Anruf über die Zentrale (Telefon 045 03/807 100). Gebraucht werden Geschirr, Besteck, Kochgerät sowie Kleidung für Kinder und insbesondere Kleinkinder, erläutert Kerstin Hartz. Bedarf gibt es auch für Babyausstattung und Kinderbetten. Mit sonstigen Möbeln und Kleidung für Erwachsene sei man derzeit gut bestückt. Tatkräftige Hilfe soll eine Helferbörse vermitteln, die vom Seniorenbeirat organisiert wird. Sie bringt Helfer und Flüchtlinge zusammen. In Timmendorfer Strand sind jetzt 99 Flüchtlinge untergebracht, weitere 50 werden bis zum Jahresende erwartet. Dringend

wird weiterer Miet-Wohnraum gebraucht, auch wenn die Gemeinde für 2016 eigene Unterkünfte plant. Gesucht würden vor allem kleinere Häuser oder Wohnungen mit 50 bis 80 Quadratmetern Fläche.

Süsel: Alexandra Griebisch vom Kinderschutzbund Ostholstein ist Ansprechpartnerin und Koordinatorin für die Flüchtlingshilfe (Tel. 01 70/795 14 15). Immer dienstags von 9 bis 12 Uhr ist sie auch im Rathaus (Zimmer 16) erreichbar. Am dringendsten wird in der Gemeinde Wohnraum benötigt. Bislang hatte Eutin, mit dem Süsel eine Verwaltungsgemeinschaft hat, für Süsel Flüchtlinge aufgenommen. Gerade sind die ersten vier in Süsel angekommen, mehr als 30 werden noch in diesem Jahr erwartet.

Scharbeutz: Andrea Brockmann ist in der Gemeinde Scharbeutz Mitarbeiterin im Ordnungsamt und Migrationsbegleiterin. Erreichbar ist sie unter Telefon 045 03/77 09-55, E-Mail: andrea-brockmann@gemeinde-scharbeutz.de. Sie erwartet Anrufe von Menschen, die sich engagieren möchten, wartet aber auch auf Sachspenden. Besonders dringend benötigt werden funktionstüchtige Fahrräder. Wer Wohnraum zur Verfügung stellen kann, sollte sich wenden an Andrea Brockmann oder an Ordnungsamtsleiter Heiko Laskowski, Telefon 045 03/77 09-72, E-Mail: heiko.laskowski@gemeinde-scharbeutz.de. Er berichtet, dass 78 Flüchtlinge in der Gemeinde leben. Bis Ende des Jahres werden weitere 62 erwartet.

Viele Freiwillige engagieren sich in Putlos